Joseph Roth (1894–1939), dessen schriftstellerisches Werk zu gleichen Teilen erzählende Literatur wie Journalistisches enthält, war ein Meister im Beschreiben von Städten. Nicht die dortige Architektur, nicht die Politik oder die Wirtschaftsleistung, sondern das Leben in den Straßen, die Möglichkeiten der persönlichen Entfaltung, der Eingrenzung, der spezifischen Existenzfindung und -störung, wie sie einfache und arme Leute betraf, – das konnte er nüchtern, präzise, wehmütig und doch nicht ohne Ironie beschreiben.

Dieses Buch vereint Untersuchungen zu den urbanen Eindrücken, die Roth in Romanen vermittelt (z.B. in *Hiob* und *Die Flucht ohne Ende*), sowie Studien zu seinen journalistischen Texten über Berlin, Paris, das "Burgenland", Albanien und insbesondere Südfrankreich.

Stéphane Pesnel ist Maître de Conférences an der Université Paris-Sorbonne sowie Mitglied der Forschungsgruppe EA 3556 (REIGENN).

Erika Tunner ist emeritierte Germanistik-Professorin (Université Paris Est-Val de Marne) und Essayistin.

Heinz Lunzer war Leiter des Literaturhauses in Wien und der Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur.

Victoria Lunzer-Talos leitete die Fachbibliothek für Kunstgeschichte an der Universitätsbibliothek Wien. Sie ist Kuratorin und Publizistin.



www.frank-timme.de

Joseph Roth – Städtebilder

FORUM: ÖSTERREICH



Joseph Roth - Städtebilder

Zur Poetik, Philologie und Interpretation von Stadtdarstellungen aus den 1920er und 1930er Jahren

Stéphane Pesnel/Erika Tunner/Heinz Lunzer/ Victoria Lunzer-Talos (Hg.)

 \mathbb{F} Frank &Timme

Forum: Österreich, Band 3 Herausgegeben von Jacques Lajarrige und Helga Mitterbauer

Zugleich Schriftenreihe der Internationalen Joseph Roth Gesellschaft, Band 6

Stéphane Pesnel/Erika Tunner/ Heinz Lunzer/Victoria Lunzer-Talos (Hg.)

Joseph Roth – Städtebilder

Zur Poetik, Philologie und Interpretation von Stadtdarstellungen aus den 1920er und 1930er Jahren



Umschlagabbildung: *Joseph Roth*, Ausschnitt aus einem Gruppenbild mit Journalisten in Paris, um 1928. Dokumentationsstelle für neuere österreichische Literatur, Wien, Handschriftensammlung, Sammlung Joseph Roth/David Bronsen







forum culturel autrichien par

Die Publikation dieses Bandes wurde gefördert durch die Internationale Joseph Roth Gesellschaft (Wien), die Forschungsgruppe EA 3556 REIGENN (Universität Paris-Sorbonne), die Joseph Roth Diele (Berlin) und das Österreichische Kulturforum Paris.

ISBN 978-3-7329-0222-4 ISSN 2363-4855

© Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur Berlin 2016. Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Herstellung durch Frank & Timme GmbH, Wittelsbacherstraße 27a, 10707 Berlin. Printed in Germany. Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier.

www.frank-timme.de

Inhaltsverzeichnis

| Vorwort, Dank7 |
|--|
| Zwei Texte von Joseph Roth |
| Berlin auf der Tauentzien11 |
| "Marseille" [eine bisher unbekannte frühe Fassung]13 |
| I. Zur Poetik und Poetologie der Stadtdarstellung |
| Lukas Waltl |
| Die "große Vermessenheit, Städte beschreiben zu wollen" |
| $Ambivalenzen\ in\ Joseph\ Roths\ fiktionalen\ und\ journalistischen\ St\"{a}dtebildern17$ |
| Ingeborg Sültemeyer-von Lips |
| "Städte haben viele Gesichter" |
| Wieviel Fiktion vertragen Reportage und Feuilleton?31 |
| Katharina Krčal |
| "ein kleiner Tropfen aus dem Meer des Geschehens" |
| Marseille-Beschreibungen als ästhetische Reflexionstexte bei Joseph Roth |
| und Siegfried Kracauer61 |
| Sonia Schott |
| New York als imaginiertes Stadtbild in Joseph Roths |
| Hiob. Roman eines einfachen Mannes (1930)83 |
| II. Real-imaginierte Städtebilder aus der Reportagenzeit |
| Telse Hartmann |
| Szenarien der Deplatzierung in Joseph Roths Berlin-Diskurs |
| Stéphane Rilling |
| Galizische Städtebilder in Joseph Roths Werken119 |

Inhaltsverzeichnis

6

| ALEXIS TAUTOU |
|--|
| "Nur die Kleinigkeiten des Lebens sind wichtig. [] Ich habe keinen Sinn |
| mehr für die weite, allumfassende Armbewegung des Weltbühnenhelden. Ich bin ein Spaziergänger." |
| Zur Untersuchung der Stadtdarstellung im Roman Die Flucht ohne Ende |
| (1927) in Hinblick auf Joseph Roths Artikel aus den Jahren 1926–1927 |
| (1727) III Timbiek aut joseph Rouis Artikei aus den jamen 1720–1727 |
| HEINZ LUNZER |
| Joseph Roths Reise nach "Südslawien" und Albanien im Jahr 1927155 |
| III. Frankreich: meridionale Peripherie und Metropole als Zentrum |
| HERTA LUISE OTT |
| "Ich habe immer leidenschaftlich, aber mit wachen Sinnen geträumt" |
| Joseph Roths Buchprojekt "Die weißen Städte" im Lichte der Artikelserie |
| "Im mittäglichen Frankreich" |
| Heinz Lunzer |
| "Wenn ich der Papst wäre" |
| Joseph Roths Texte über Avignon und andere 'weiße Städte': |
| Zur Bedeutung der Frankreich-Texte von 1925 für seine Laufbahn219 |
| Stéphane Pesnel |
| Pariser Impressionen: Die Seine-Metropole in Joseph Roths Feuilletons275 |
| Management and a set of a second and a second as a |
| IV. Neues aus der Roth-Forschung |
| ALEXIS TAUTOU |
| Neues zur Biografie der französischen Roth-Übersetzerin |
| Blanche Netter-Gidon |
| Note that the second of the se |
| Fritz Hackert und Rainer-Joachim Siegel |
| "immerhin ein Sozialismus, ein Nationalsozialismus eben" |
| Juden auf Wanderschaft, Joseph Roths Korrekturen und |
| Ergänzungen für eine geplante zweite Auflage299 |
| Bibliographie311 |
| 0 1 |
| Die HerausgeberInnen und AutorInnen329 |

Vorwort, Dank

Erwähnt man den Namen Joseph Roth, so drängen sich sofort die Namen von zahlreichen städtischen Zentren auf, mit denen sein Lebensweg, seine Reisen durch Europa und sein schriftstellerisches Schaffen verbunden sind. Dabei mag es sich sowohl um kleinere wie Brody, die Geburtstadt, um Städte mittlerer Größe, wie Magdeburg, Avignon, Sarajevo, Tirana, oder um eigentliche Metropolen wie Moskau, Wien, Berlin oder Paris handeln. In den Romanen und Erzählungen begegnen zahlreiche Evokationen von Städten, wobei es sich auch um imaginierte, nicht real erlebte Orte handeln mag (man denke z. B. an die Folie New York in *Hiob. Roman eines einfachen Mannes*). Vor allem das journalistische Werk enthält eine große Zahl an Schilderungen aus Städten.

Reisen war für Roth zweifelsohne eine Schule des Sehens, ihm lag daran, die besondere Physiognomie der besuchten Orte zu beschreiben und kritisch zu analysieren, er begegnete den verschiedensten Formen des sozialen und kulturellen Lebens der Menschen in den Städten mit großer Aufmerksamkeit. Der Journalist Roth mit der spezifischen Aufgabe des regionalen (Wiener, Berliner) und bald Reiseberichterstatters beschreibt, wo immer er hinkommt, soziale Gegebenheiten mit den Augen des Fremden, von außen Kommenden, und zugleich des Einfühlsamen, Wissenden, Erfahrenen, Vergleichenden.

Stets sind es wohl nuancierte Bilder, mit viel Sympathie für die Lebensumstände der einfachen Menschen – um im Bild des Reisenden zu bleiben: nicht für die Hotelgäste, sondern für die dort Arbeitenden – ob Roth nun als Galizianer in Wien schreibt; als Österreicher in Berlin für eine Frankfurter überregionale Zeitung schreibt; als Weltmann schreibt, fasziniert vom französischen Naturell, das sich ihm als ein so positiver Gegensatz zeigt zu den (wie er es klar sah) unheil- und verhängnisvoll sich entwickelnden gesellschaftlichen und politischen Zuständen in Deutschland; oder als gezielt nach dem Neuen Suchender über die Sowjetunion schreibt.

Was macht das Besondere an Joseph Roths Blickwinkel, an seiner Sichtund Beschreibungsweise aus, wie mischt er subjektives Erleben mit verobjektiviertem Darstellen in den Städtefeuilletons? Wie verschränkt sich Phänomenologisches mit Analytischem? Welche Rolle spielen in den Romanen und Erzählungen das Umfeld und die Erscheinungsweise der Kleinstadt, der Großstadt oder der Metropole? Wie und wo entsteht im erzählerischen Werk eine regelrechte Poetik der Stadt? Welches sind deren stilistische wie thematische Merkmale? Inwiefern verbindet sich im journalistischen wie im erzählerischen